

Aukrust Gard, eine Kulturlandinsel in Norwegen

Thomas van Elsen (Text und Fotos)¹



Nordgard Aukrust in Bøverdalen / Norwegen im August 2024

„Landschaft wahrnehmen und entwickeln“ – Thema einer Jubiläumsveranstaltung auf Nordgard Aukrust in Bøverdalen / Norwegen im August 2024. Ola Aukrust übernahm den Hof 1986, stellte ihn um auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise und hat hier eine Kulturlandinsel geschaffen. Im PETRARCA-Seminar leiteten Laurens Bockemühl, Angela Pfennig und Thomas van Elsen Wahrnehmungsübungen an und Ola Aukrust gab Einblick in seine Geländegestaltung. Nach dem PETRARCA-Landschaftsseminar gab Michael Straub,

¹ Weitere Fotos: www.instagram.com/sozialelandwirtschaft

langjähriger Heilpflanzen-Anbauberater und Buchautor, Einblick in sein umfangreiches Wissen über Heilpflanzen und ihre Wirkung auf Menschen. Teils sind die vorgestellten Arten in Teemischungen des Hofes enthalten, die im Hofladen erhältlich sind, teils wachsen sie im Kräutergarten, andere werden angebaut oder gesammelt.



Michael Straub stellt Heilpflanzen vor

Eine Kräuterei auf der Sonnenseite des Bøvertals

„Wenn es eine Bäckerei, eine Molkerei, eine Metzgerei gibt – muss es dann auch eine Kräuterei geben?“ So ist auf der Homepage von Nordgard Aukrust <https://aukrust-nordgard.no/> zu lesen. 1992 hat der Hof mit der Kräuterverarbeitung begonnen; außer selbst angebauten Kräutern werden Tees und Gewürzmischungen für Norsk Øko-Urt, einer Genossenschaft norwegischer Kräuteranbauer, in Bio-Qualität verarbeitet. Die Spezialisierung von Nordgard Aukrust auf Kräuteranbau bringt Blüten- und Farbenvielfalt in diese Kulturlandinsel im Bøvertal, in dem von November bis Februar keine Sonne scheint.



Kräuteranbau auf den flussnahen Ackerflächen



Kräutertees im Hofladen

Aukrust Gard wirtschaftet auf der „Sonnenseite“ des Bøvertals im Regenschatten des Hochgebirges Jotunheimen, im Mittel fallen nur 350mm Niederschlag, in weniger nassen Sommern wie diesem muss aus dem Gebirgsfluss Bøvra bewässert werden. Auf den fruchtbaren Böden in Flussnähe wird geackert, oberhalb finden sich Wiesen, die mit großem Aufwand von Feldblöcken und Steinen befreit worden sind, und weiter hangaufwärts Weiden, die von Birken, Kiefern und Wachholder durchsetzt sind. Wie in einem Landschaftspark entfalten mächtige und teils

mehrstämmige Birken ihre Kronen. Darüber folgt ein lichter Wald aus Birken, Kiefern und Fichten bis zur Baumgrenze. Dort finden sich auch Relikte eines früheren Bewässerungssystems, mit dem Wasser vom Berg für die landwirtschaftlichen Flächen gesammelt wurde, als man noch keine Möglichkeit zum Hochpumpen des Flusswassers hatte.



Nordischer Eisenhut (Aconitum septentrionale), Waldameisen und Lesesteine



Birken und Wachholder ...



... und artenreiche Magerrasen

Was nicht wahrgenommen wird, bleibt unentdeckt

Diese Abfolge schauten wir uns beim Landschaftsseminar an, beginnend mit einer Sammlung der fast 30 Arten Ackerwildkräuter, die zwischen den angebauten Kräutern wachsen, darunter auch einige wenige, die es in Mitteleuropa nicht gibt. Und entlang der Straße wächst in einem schmalen Streifen der Salzschwaden (*Puccinellia distans*), ein salzverträgliches Gras, das auch in an deutschen Straßenrändern auf den winterlichen Streudienst hinweist. Pflanzenarten zu erkennen, sie „anzusprechen“, wie der Botaniker sagt, kann wie ein Lesen in Umkreis der jeweiligen Standorte ein, denn sie erzählen über das momentane Dasein hinaus die Bedingungen, unter denen sie wachsen. - Den Bogen zur Gestaltung des Hofumfeldes bildete ein Vortrag über „Ornamented Farms“ von Angela Pfennig aus ihrer Perspektive als Gartenhistorikerin – „das Schöne mit dem Nützlichen verbinden“.



Überraschung über die Vielfalt an Ackerwildkräutern in den Anbauflächen



*Aukrust Gard im PETRARCA-Landschaftsbuch und Salzschwaden (*Puccinellia distans*) am Straßenrand – was nicht wahrgenommen wird, bleibt unentdeckt*

Über das Hochgebirge an den Sognefjord

Zum Abschluss der Seminarwoche eine Exkursion in die Berge: von Lom aus über das westliche angrenzende Hochgebirge Jotunheimen und vorbei am Galdhøpiggen, dem höchsten Berg Skandinaviens (2469m), ging es weiter zum Sognefjord und der ältesten Stabkirche Norwegens in Urnes (erbaut 1130). Im milden Atlantikklima der Fjordlandschaft gedeihen Obstbäume und Beerenobst; Nordgard Aukrust bezieht von hier ökologisch angebaute Äpfel für seine Fruchteeemischungen.



Jotunheimen – der entdeckte Lemming hat sich dem Fotografen entzogen



Urnes: die älteste erhaltene Stabkirche Norwegens



... und die Stabkirche in Lom, mit Denkmal des Dichters Olaf Aukrust



Vieles kann auf dem Hof nur mit der Unterstützung vieler Praktikantinnen und Praktikanten realisiert werden. Nach dem Seminarende brauchte es kaum mehr als einen Tag für die Unterstützer*innen aus Österreich, Belgien, Frankreich und Deutschland, den orangen Ringelblüten-Streifen zu beernten: Viele Hände,

schnelles Ende! Die Calendula-Blüten werden in von unten belüfteten Kisten schonend getrocknet und sind später in Teemischungen erhältlich. Der hohe Zaun um die Anbauflächen soll übrigens Elche von der Beweidung abhalten!



Calendula-Ernte mit internationaler Besetzung



Pflanzenmalen mit Michael Straub



Pflanzenbetrachtung Johanniskraut, Botanik und medizinische Verwendung mit Michael Straub

Blicke zurück und nach vorn

Vor dem Landschaftsseminar hatte es eine Buchvorstellung über biologisch-dynamischen Landbau in Norwegen mit den Autoren Emil Mohr und Morten Ingvaldsen gegeben, abgerundet durch ein Konzert von „Rosenrot“. Diese Jubiläumsveranstaltung zu „100 Jahren Landwirtschaftlicher Kurs“ auf norwegischer Sprache war Auftakt zu den dann folgenden Seminartagen, die immer wieder auch Anlass für einen Blick zurück waren: 1999, vor genau 25 Jahren, fand hier mit dem Titel „Atmosphäre norwegischer Landschaft“ die „Übungswoche zur Landschaftswahrnehmung und -Gestaltung“ der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum statt, mit Jochen Bockemühl und mehr als 70 Teilnehmern, darunter ein Drittel aus Norwegen². Seither hat sich viel verändert: Das damals angedachte Kulturhaus als Veranstaltungs- und Begegnungsort für Ausstellungen, Konzerte, Vorträge konnte realisiert werden, ein großes Gewächshaus, und Ola und Franziska Aukrust haben mit vielen Helfern eine vielfältige Kulturlandinsel entwickelt, die ein Bild der Gesinnung ist, aus der an der Pflege und Entwicklung der Naturgrundlage gearbeitet wird. Veranlagtes wird aufgegriffen und weiterentwickelt; die hier praktizierte Landwirtschaft ist ein Beispiel für ökologische Inklusion. In vielen Sozialen Landwirtschaften sind Menschen mit Unterstützungsbedarf die Türöffner für solche ökologische Inklusion – hier ist es die Begeisterung von Ola Aukrust für die Kräuter, die zu einer wirtschaftlich tragfähigen Spezialisierung geführt hat. Vor 20 Jahren hatte eine Witzenhäuser Diplomarbeit hier eine Käserei geplant, als die Kühe noch gemolken wurden – stattdessen wurde die traditionelle Milchviehhaltung dann auf Mutterkuhhaltung umgestellt, weil Kräuterei UND Käserei für einen Familienbetrieb

² van Elsen, T. (2000): Landschaft als soziales Ereignis. Eindrücke von der Landschaftswoche der Naturwissenschaftlichen Sektion in Norwegen (14. bis 21. August 1999). – Beilage zur Wochenschrift „Das Goetheanum“ (Nachrichtenblatt 3/2000) 79 (3): 7-9, Dornach.

mit fünf Kindern nicht zu leisten waren. So bietet der Hof für kommende Generationen noch weitere Potenziale.



Kulturhaus ...



... und Landschaftstempel im Bau!

